

Auszählvers Nummer eins:

Ene, mene moppelt,
die Frieda gibt es doppelt.

Ene, mene, milling,
sie ist nämlich ein Zwilling.

Sommersprossen, Locken weich,
die beiden sehen aus ganz gleich.

Ene, mene, Mist,
keiner weiß, wer Frieda ist,
und du bist!

Tierisch

Das Kleid macht dich breit,
wegen der Streifen,
sagte leise die Meise.

Lass uns zu diesem greifen,
ohne Streifen – gescheit siehst du aus
in diesem Kleid,
und nicht so breit!

Vergnügt gingen sie weiter zu zweit.
Ganz ohne Streifen und Streit!

Das Glück ist wie eine Feder.

Mal schwebt es heran und setzt sich
auf deinen Kopf.

Aber kaum bist du glücklich und
willst die Feder festhalten,
schwebt sie dir davon – zu einem
anderen Kopf.

Und der ist dann glücklich.

Irgendjemand ist immer glücklich.

Mal du, mal ich, mal der, mal die!

Wenn nachts alle Katzen grau sind,
und du hast eine Katze
mit rotbraunen Tigerstreifen
und leuchtend grünen Augen
und zarten hellen Schnurrhaaren
und braunen Samtpfoten
und einem roten Halsband
und mit schneeweißen Ohren,
dann ist es nicht Nacht, oder es ist
keine Katze, sondern ein Kater.

Das kann man tun:

In den feuchten Keller steigen,
die dunklen Wolken beobachten,
eine Spinne aus dem Waschbecken retten,
bunte Farben betrachten,
einen molligen Schal anziehen,
vor heißer Wut nicht einschlafen,
den tollen Sänger bewundern,
den aufregenden Film ansehen,
die plötzliche Ruhe genießen.

Frühstück

Morgenmuffelig, augenmüde und matt,
mundstill, minutenlang, aber nicht satt,
mülikauend, mampfend mit Milch
wird allmählich wach der Knilch!

Butterbrot, Honig, schon auf dem Tisch,
trödelträumt treuherzig – alles für mich?
Krummkrümelig kaut er kräftig die Reste,
kostet kichernd noch das Beste:
Schokoladenkuchen!